

## Roggenland im Ortskern

### Graffiti auf Trafostation spiegelt Sornoer Merkmale wider

Wer durch Sorno fährt, kann das Kunstwerk nicht verfehlen. Seit wenigen Wochen zieht die neu gestaltete Trafostation der Stadtwerke Finsterwalde direkt an der Kreuzung Sornoer Hauptstraße, Finsterwalder Straße, Dresdener Landstraße und Sportplatzstraße alle Blicke auf sich. Auf die Fassade gesprüht hat das Bild mit den charakteristischen Ortsansichten der Crinitzer Michael Kröpsch. Mit seinem Airbrush-Verfahren hat er schon mehrere ehemals triste Flächen in wahre Kunstwerke verwandelt.

„Die Zusammenarbeit mit Michael Kröpsch hat sich bewährt“, bekräftigt SF-Geschäftsführer Andy Hoffmann. „Er hat schon einige unserer Anlagen gestaltet und jedes Mal sind wir überrascht, wie sehr die Gebäude dadurch aufgewertet werden.“ Deshalb schlug er auch dem Sornoer Ortsvorsteher Marco Bergmann vor, aus der Trafostation in der Ortsmitte einen Hingucker werden zu lassen. „Über das Motiv konnten wir frei entscheiden, also wählte ich die Abbildung unserer Dorfkirche und eines Traktors. Außerdem sollte ein Roggenfeld und ein Mühlstein gezeigt werden, weil unser Ortsname auf die sorbischen Begriffe Serno für Roggenland oder Sornaw für Mühlstein zurückgeführt wird und beides zu uns passt.“ Schon der erste Entwurf der Agentur „Die Piktografen“ war ein Volltreffer – alles passt perfekt. Als der Künstler Ende Juli seine Arbeit mit der Spritzpistole begann, hatte er schnell viele Zuschauer, die sein buntes Treiben interes-



Sornoer Ortsvorsteher Marco Bergmann, Airbrush-Künstler Michael Kröpsch und SF-Geschäftsführer Andy Hoffmann (v. l.) sind begeistert über das Ergebnis der neu gestalteten Trafostation. Fotos: SF

siert verfolgten. „Das Feedback der Bewohner und der Besucher ist durchweg positiv“, resümiert Marco Bergmann. „Ein tolles Abbild unseres Ortes.“

#### Lichtschnelles Internet

Nicht nur mit der Trafostation sind die Stadtwerke in dem Ortsteil sichtbar, sondern auch durch die weitere Erschließung des leistungsstarken Glasfasernetzes. Seit 2019 verfügen immer mehr Anwohner über SF Digital. „Die Resonanz ist rundum positiv“, weiß der Ortsvorsteher. „Diejenigen, die bereits angeschlossen sind, äußern sich sehr zufrieden, die an-

deren warten darauf, auch bald in den Genuss zu kommen.“ Weitere Bauabschnitte sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein, darunter die Nordseite der Hauptstraße. Aktuell läuft die Ausschreibung für die Südseite. „SF Digital hat zahlreiche Vorteile“, sagt Ralf Reichelt, Bereichsleiter Netzinfrastruktur. „Wer von unserem lichtschnellen Glasfasernetz profitieren möchte, hat im Rahmen der Bauarbeiten die Möglichkeit, sich einen Anschluss legen zu lassen.“

#### Bewährte Partner

Marco Bergmann ist froh über die enge Zusammenarbeit mit den

Stadtwerken. „Gemeinsam haben wir schon zahlreiche Projekte und Maßnahmen im Ort umsetzen können. Es ist ein gutes Gefühl, einen zuverlässigen und kompetenten Partner zur Seite zu haben, mit dem man schnell Lösungen findet.“ Dank SF Digital können die Kunden selbst in den netztechnisch unterversorgten Gebieten problemlos im Internet surfen und haben damit die perfekte Ergänzung zu den bestehenden Strom-, Gas- und Wasserprodukten ihrer Stadtwerke. Wer Interesse hat, kann sich gern im Kundencenter melden und sich über das Breitbandnetz SF Digital informieren.

#### EDITORIAL

### Partner für die Region

Liebe Leserinnen und Leser, die Corona-Krise hat unser Leben in vielerlei Hinsicht auf den Kopf gestellt. Das betrifft auch die Kultur. Das traditionelle und renommierte Sängersfest fällt in diesem Jahr aus und ist nun für den 27. bis 29. August 2021 geplant. Als einer der Hauptsponsoren tragen die Stadtwerke Finsterwalde seit Jahren zum Gelingen dieses kulturellen Ereignisses bei. Wir wissen, wie wichtig es ist, auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner zu sein. Deshalb kann sich der Verein des Finsterwalder Sängersfestes (und andere Vereine, wie Sie auf den Seiten 4–5 lesen können) auch weiterhin unserer Unterstützung sicher sein. Zu den vielen Vorzügen unserer Sängersstadt zählen schließlich der Zusammenhalt, das Engagement und die Vielfalt. Doch dafür braucht es viele kleine und größere Spenden und Sponsoren. Jede Zuwendung trägt dazu bei, das bunte Vereins- und Kulturleben zu erhalten und den Einsatz der vielen Engagierten in den verschiedenen Bereichen zu würdigen. Wer das Sängersfest unterstützen möchte, erhält auf der Internetseite [www.finsterwalder-saengerfest.de](http://www.finsterwalder-saengerfest.de) alle wichtigen Informationen.



Ihr Andy Hoffmann und Jürgen Fuchs, Geschäftsführer der Stadtwerke Finsterwalde GmbH

### Stadtwerke versüßen den Schulanfang

Zum Start in die Schulzeit gratulieren die Stadtwerke Finsterwalde allen Erstklässlern und überraschen sie in den kommenden Wochen mit kleinen Geschenken. So erhalten die Abc-Schützen der vier Grundschulen der Sängersstadt praktische „Ich bin erste Klasse“-Frühstücksbrettchen.



Fröhlicher Schulstart: bereits im vergangenen Jahr hat SF-Geschäftsführer Andy Hoffmann die Erstklässler mit den praktischen Frühstücksbrettchen überrascht. Das Foto entstand 2019 bei der Übergabe in der Grundschule Nord. Foto: SF

Die Brettchen aus Holz sind mit einer Abc-Buchstabentafel und entsprechenden Motiven ver-

ziert und erleichtern den Knirpsen das Lernen des Alphabetes. Zusätzlich verschenken die Stadtwerke ihre bunten Turmi-Ordner – versehen mit dem Finsterwalder Wasserturm als Erkennungszeichen. Der Ordner bietet ausreichend Platz, um beispielsweise die Kunstwerke der Schüler von der ersten bis zur sechsten Klasse sicher aufzubewahren. Jeweils knapp 150 Brettchen und Ordner werden in diesem Schuljahr verteilt.

### Lesen Sie in dieser Ausgabe

Stadtwerke Finsterwalde geben Senkung der Mehrwertsteuer weiter Seite 4

Hier investiert der Energieversorger in die Netze Seite 4–5

Lokalpatrioten bekennen sich zur Sängersstadt Seite 8

## Multimedia



## Verflixte Umlage

Wer die Kritik an der EEG-Umlage verstehen möchte, sollte sich diesen amüsanten Klassiker von „Die Anstalt“ in der ZDF-Mediathek anschauen. Danach bleiben keine Fragen offen:



## Voll vernetzt

Alles zur Digitalstrategie des Landes Brandenburg, zu Maßnahmen, Veranstaltungen und aktuellen Fördermöglichkeiten erfahren Sie hier: [digitalesbb.de](https://digitalesbb.de)

## „Provinz“ fördern

Die neueste Publikation der Politischen Bildungszentrale beschäftigt sich mit den Merkmalen und Bedürfnissen ländlichen Lebens. Das Heft räumt mit gängigen Klischees auf und zeigt, wie etwa die Daseinsvorsorge auf dem Land gewährleistet wird. Kostenlos herunterzuladen unter:



## Kein Abheben

Der Flughafen Berlin-Brandenburg International, kurz BER, wird seit 14 Jahren gebaut. In diesem Jahr soll er endlich eröffnen. Der Postillon hat dazu ein satirisches Computerspiel entwickelt: den BER Bausimulator. Zum Verzweifeln komisch.



## SWZ-Redaktion in sozialen Medien!



@Spreepr



@spreepr



@StadtwerkeZeitg

## Energieversorger und Kunden profitieren von Konjunkturpaket

## Mehr(wert) für alle



Ein Geschenk wie das Konjunkturpaket ist ein Grund zur Freude. Ob es seinen Zweck erfüllt, nämlich die Wirtschaft anzukurbeln, wird sich erst in ein paar Monaten zeigen.

Foto: pixabay

Preisen zahlen die Kunden über einen Anteil am Strompreis von

rund 20 Prozent teilweise mit. Die Deckelung entlastet sie nochmals.

11 Milliarden Euro sind dafür von der Bundesregierung vorgesehen.

**Gute Nachrichten für alle, die mit dem Kauf eines Elektromobils liebäugeln:** Der sogenannte Umweltbonus, also die Bundesprämie beim Kauf eines voll- oder teilelektrischen Fahrzeugs bis 40.000 Euro, wird auf bis zu 6.000 Euro verdoppelt, die zehnjährige Steuerbefreiung bis 2030 verlängert. Das freut nicht zuletzt die Stadtwerke, setzen sie doch seit Jahren auf eine Verbesserung der Lade-Infrastruktur in ihren Regionen. Dass nun noch mehr Fahrzeuge die vielfach neu errichteten Ladesäulen nutzen werden – für sie ein Grund zur Freude.

**Auch die Förderung der Lade-Infrastruktur mit 2,5 Milliarden Euro zeigt:** Die Stadtwerke setzen mit lokalen Initiativen zur E-Mobilität lange schon aufs richtige Pferd. Eine weitere Maßnahme ist das Förderprogramm zur Modernisierung des öffentlichen Nahverkehrs. Auch Busse und LKW sollen klimafreundlich fahren. Dass „Spritfresser“, die viel CO<sub>2</sub> erzeugen, künftig einen Klimaaufschlag auf ihre Kfz-Steuer zahlen müssen, ist die konsequente andere Seite dieser Medaille. Vielleicht gelingt es auf diesem Weg auch, Arbeitgeber für die Anschaffung von E-Dienstwagen zu begeistern. Diese werden alsdann nur noch mit 0,25 % des Listenpreises als Einkommen besteuert (nicht wie gewöhnlich mit 1 %) und das sogar bis zu einem Kaufpreis von 60.000 Euro (vorher 40.000).

## Lebensretter mit Piep

## Rauchmelder nun auch in älteren Gebäuden Pflicht

Alarmierend ist nicht nur der lebensrettende Piepton, sondern auch die Zahl der Opfer, die jedes Jahr dem Rauch geschuldet sind. 95 Prozent der Menschen, die bei Bränden ums Leben kommen, sterben am Qualm, oft im Schlaf überrascht.

**Deshalb gilt für alle Eigentümer und Vermieter:**

1. Installieren Sie Rauchwarnmelder in allen Schlaf- und Aufenthaltsräumen, auf Fluren und Rettungswegen (für Küchen evtl. Sonderlösungen prüfen)!
2. Montieren Sie die Melder stets

mittig an der Decke mit einem Abstand von 50 cm zur Wand und zur nächsten Wärmequelle, z. B. Lampe.

**3.** Kein Rauchmelder ohne TÜV-, GS- oder CE-Siegel und eine Prüfung nach DIN EN 14604!

**4.** Vergewissern Sie sich 1 x jährlich per Prüftaste, dass das Gerät funktioniert.

**Tipp:** Von Zeit zu Zeit vom Staub befreien, damit die Sensoren „freie Sicht“ haben.

**Haben Sie Fragen zur Installation?** Die Stadtwerke vermitteln Ihnen gern den passenden Ansprechpartner.

## WAS WAR NOCH GLEICH ...?

## Die EEG-Umlage

EEG ist die Abkürzung für Erneuerbare-Energien-Gesetz. Seit 20 Jahren soll es den Ausbau der erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Wasser) finanzieren. Unter anderem sind die Netzbetreiber dazu verpflichtet, Strom aus erneuerbaren Energien bevorzugt und zu einem auf 20 Jahre festgelegten Preis ins Stromnetz einzuspeisen. Zu diesem recht hohen Preis ist der Strom jedoch nicht verkäuflich. Die „Miese“, die die Netzbetreiber also machen müssen, wird über die EEG-Umlage ausgeglichen. Alle Stromkunden bezahlen sie anteilig von ihren

Stromkosten. Perspektivisch wäre die Umlage stark gestiegen, denn es wurde zuletzt viel Strom aus Wind und Sonne erzeugt. Außerdem verursachte der durch Corona vielfach gesunkene Stromverbrauch einen Preisverfall an der Strombörse – die Einnahmen sanken deutlich, die Differenz zum festgelegten Preis wurde größer. Umstritten ist die EEG-Umlage vor allem, weil ausgerechnet die größten Stromverbraucher, Industriebetriebe etc., von der Zahlung befreit sind.



Wie das kleine Storch- und Museumsdorf Dissen im großen Bundeswettbewerb zum „Dorf der Zukunft“ wurde

# DAS GOLDDORF



„Stary Lud“ lädt zur Reise in das slawische Mittelalter ein: Der Siedlungsausschnitt wurde anhand von Funden rekonstruiert und zeigt, wie Familien vor 1.000 Jahren gelebt haben.

Störche kreisen über der Dorfstraße ihre Runden. Bald geht es für sie wieder Richtung Süden. Acht Nester haben sie in diesem Jahr in Dissen (Spree-Neiße) bezogen, 14 Jungvögel großgezogen. Ein gutes Zeichen für die intakte Natur rund um den Ort mit seinen Spreeauen. Doch das ist nicht das einzige Pfund, das der 606-Seelen-Ort zu bieten hat. Das Storch- und Museumsdorf gewann jüngst unter 30 Finalisten beim 26. Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ die Goldmedaille.

Die Auszeichnung ist ein Ritterschlag. Und der Bürgermeister Fred Kaiser ist stolz darauf. „Wir dürfen uns jetzt Golddorf nennen“, sagt er schmunzelnd. Im 28. Jahr lenkt er die Geschicke des Ortes und hat maßgeblich zu dessen Entwicklung und Wandel von der Landwirtschaft zum Tourismus beigetragen. Heute besuchen jährlich 12.000 Menschen Dissen.

**Über 1.800 Dörfer ausgestochen**

Bereits seit 1997 hat der Spreewaldort an dem Wettbewerb teilgenommen, wurde drei Mal Kreissieger, 2018 Sieger auf Landesebene – dem Vorentscheid für das Bundesfinale. Insgesamt hatten am 26. Bundeswettbewerb 1.873 Dörfer auf Kreis-, Regional- und Landesebene teilgenommen. Im Sommer 2019 tourte die Bundesbewertungskommission drei Wochen lang 6.000 Kilometer durch 13 Bundesländer. Am 3. Juli kam die Jury auch nach Dissen und wurde in niedersorbischer Tracht von der Gemeinschaft begrüßt. Sie konnte sich ein Bild machen von der imposanten Entwicklung im Dorf: Neben den Störchen gibt es



das Heimatmuseum mit der 2013 originalgetreu rekonstruierten mittelalterlichen Siedlung „Stary Lud“, den 3.000 m<sup>2</sup> großen Kräutergarten mit alten Arznei- und Gewürzpflanzen, den Spreeauenhof mit Storchnhaus, Schauimkerei, Naturlehrpfad, Streuobstwiese und das Eiscafé „Liska“.

Bürgermeister Fred Kaiser ließ sich nach dem Rundgang durch das Dorf für die Jury zur Abschlusspräsentation etwas Besonderes einfallen. Denn: „Wir lagen beim Landeswettbewerb in allen Bewertungskriterien wie Engagement, Vereinsarbeit und Erhalt alter Baukultur vorn“, erinnert er sich. Ausgerechnet in der Kategorie „Dorf im Grünen“ aber nur auf Rang 7. „Das habe ich nicht verstanden.“ Da war ihm klar: Man muss was Verrücktes machen, um im Gedächtnis zu bleiben.

**15.000 Euro Siegerprämie**

„Wir haben drei Kilometer vom Ort entfernt eine Kaffeetafel im Weidentunnel am Teufelsberg in der renaturierten Spreeaue aufgebaut“, erinnert er sich. „Mit weißen Tischdecken, kein Plastik, mit Sammelkuchen von Oma und selbstgebackenem Kuchen aus dem Dorfbackofen.“ Zwei Bläser spielten, das ganze Dorf war da. Das machte Eindruck. Auch nach dem Sieg gehen den Dissenern die Ideen für ein lebenswertes und liebenswertes Dorf nicht aus. „Wichtig ist, dass ein Dorf Dorf bleibt und nicht verstädtet“, sagt der Bürgermeis-



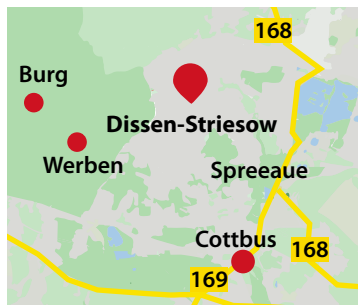
Der Dorfkern mit Heimatmuseum und der reizvollen Fachwerkkirche, die im Inneren an der Decke mit hunderten Pflanzen und Tieren verziert ist.

Fotos (4): SPREE-PR/Friedel

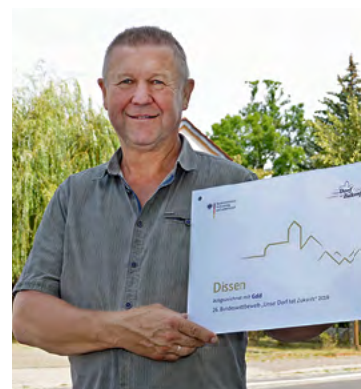


Alte Baukultur erhalten: Die Gästeinfo in der Scheune.

ter. So wird von den 15.000 Euro Siegerprämie ein Kinderspielplatz mit Fun-Park gebaut. Und die Freiwillige Feuerwehr zieht bald in einen Vierseitenhof, den die Gemeinde kaufen konnte.



**Storch- u. Museumsdorf**  
03096 Dissen-Striesow  
Tel. 035606 235  
[www.dissen-striesow.de](http://www.dissen-striesow.de)



Bürgermeister Fred Kaiser mit der begehrten Sieger-Plakette.

**Unser Dorf hat Zukunft**

Der Bundeswettbewerb prämiiert alle drei Jahre Dorfgemeinschaften mit bis zu 3.000 Einwohnern, die ihren Ort mit viel Mut, Kreativität und Einsatz voranbringen. Schirmherr ist der Bundespräsident. Eine Kommission begutachtet die angemeldeten Dörfer, vergibt nach bestimmten Kriterien Punkte. Dissen gewann 2019 als eines von acht Dörfern die Goldmedaille, 15.000 Euro und darf sich offiziell „Golddorf“ nennen.

**UM DIE ECKE**



**Radwege:**

Die renaturierten Spreeauen mit den acht angelegten Teichen sind ein Naturparadies für Wanderer und Radfahrer. Störche, der seltene Eisvogel, Fischotter und die angesiedelten Auerochsen lassen sich beobachten. Von Dissen führen der Gurkenweg und ein 30 km langer Rundradweg über Striesow, Briesen, Werben und Fehrow über die Spreeauen. Zur Rast lädt dort der „Teufelsberg“ mit seinem Holzenkmal vom Teufel mit Ochsenkarren und einem kleinen Naturspielplatz aus Weidenlabyrinth ein.



**Ausflug:**

Im Spreewaldhof Lukas führen auf 2.000 m<sup>2</sup> verschlungene Wege aus immergrünen Koniferen durch einen Irrgarten. In der Mitte werden Besucher mit einem Aussichtspunkt belohnt.  
[www.spreewaldhof-Lukas.de](http://www.spreewaldhof-Lukas.de)



**Baden:**

Zahlreiche schöne Badestellen finden sich am Willischza-See in Burg (Spreewald).



**Hofläden:**

Honig aus der Schauimkerei, Sämereien aus dem Arznei- und Gewürzpflanzengarten werden in der Gästeinfo verkauft:  
Di + Mi + Do 10 –16 Uhr,  
Fr + Sa 11–15 Uhr,  
So 12–16 Uhr





Bad Belzig zeigt, was online möglich ist: Davon sollen auch andere Kommunen profitieren

# Smart in jeder Hinsicht



Alles ist vernetzt: In Bad Belzig ist das eine realistische Zukunftsvision. Einiges ist diesbezüglich schon umgesetzt: Den Parkschein etwa kann man online verlängern, die Stadt per APP erkunden.

Bad Belzig gehört zu den ältesten Städten Brandenburgs. Wer vom Bahnhof den Hügel hinab zum Zentrum spaziert, sieht viel Fachwerk, über den Häusern thront die mittelalterliche Burg. Von den historischen Bauten sollte man sich nicht täuschen lassen. Die Flämingstadt trägt bereits den Titel „Smart Village“ und gehört in Sachen Digitalisierung zu den innovativsten Gemeinden der Mark. Dazu tragen zahlreiche Partner bei, darunter auch die örtlichen Stadtwerke.

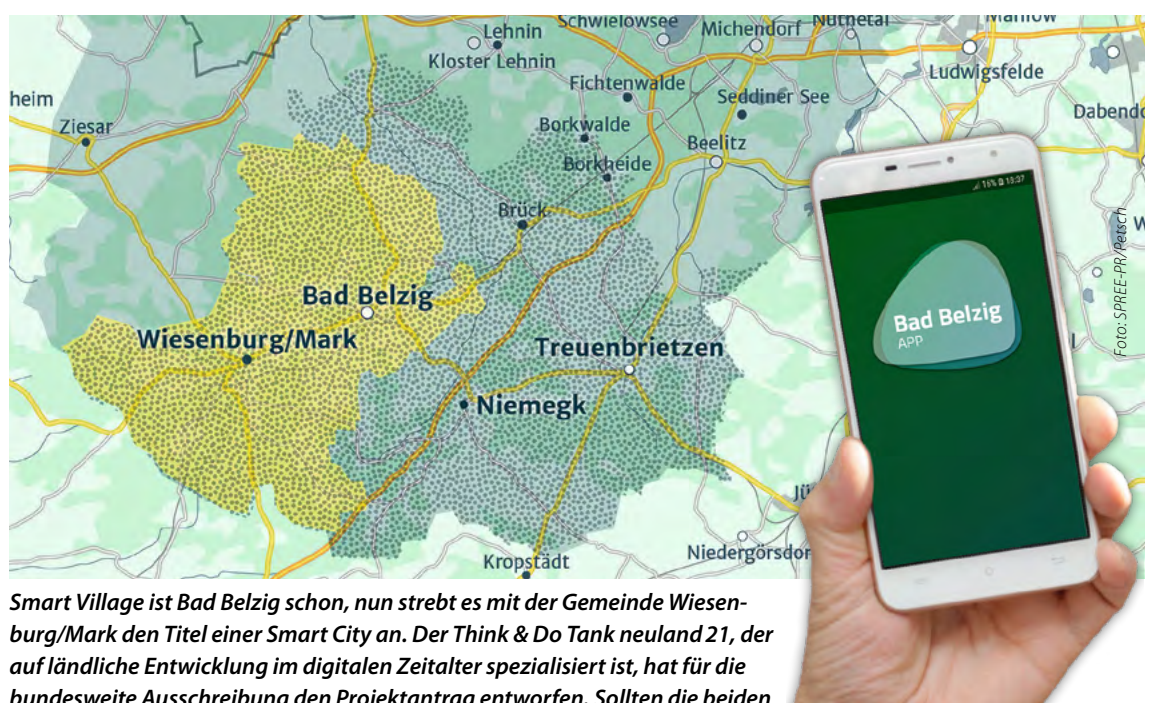
Am Anfang stand diese Frage: „Was braucht der ländliche Raum, um modernes Landleben zu ermöglichen und die Region auch für gründungswillige junge Menschen attraktiv zu machen?“ 2017 war das und die Medienanstalt Berlin-Brandenburg GmbH (mabb) hatte sie einer Ausschreibung vorangestellt. Sie suchte Brandenburgs „Smart Village“. Elf Kommunen nahmen an dem Wettbewerb teil, Bad Belzig machte das Rennen. Die Kommune hat sich seither zu einer digitalen Modellstadt entwickelt, deren Akteure deutlich besser vernetzt sind und durch Technik Bürgerbeteiligung und demokratische Prozesse fördern will. „Wir waren bis dahin eine ziemlich analoge Kommune“, sagt Frank Friedrich, der die Stabstelle Digitalisierung leitet. „Allerdings mit einem guten Konzept.“ Die Flämingstadt hatte und hat einen entscheidenden Standortvorteil. In deren Ortsteil Klein Glien ist das Coconut Resort ansässig, eine Art Heimstädte für Digitalnomaden. Dessen Macher haben die Strategie mitentwickelt, aus ihren Reihen hat sich auch der Verein Smart Village e.V. gegründet, der mittlerweile als Dach für alle digitalen Aktivitäten der Stadt zu verstehen ist.

Drei Bausteine sind von besonderer Bedeutung:

### Die Smart-Village-APP

Sobald man das Programm auf dem Handy öffnet, hat man u.a. die lokalen Nachrichten, Veranstaltungen und touristische Highlights vor der Nase. Außerdem gibt es den direkten Draht zur Verwaltung. Die APP ist übersichtlich, intuitiv zu bedienen und stets aktuell. Vielleicht erklärt sich deshalb ihr Erfolg. Rund 11.000 Menschen leben in Bad Belzig. Ein Jahr ist seit dem „Launch“ (Start) vergangen und die APP wurde bereits etwa 2.500 Mal heruntergeladen. Mit 65.000 Euro hatte das Bundesministerium für Inneres, Heimat und Bau das Projekt als Teil der Digitalisierungsstrategie des Landes gefördert, um Information und Vernetzung im ländlichen Raum voranzubringen. Die Voraussetzung: Der Code musste öffentlich gemacht und anderen Kommunen als Grundlage für eigene APPs dienen dürfen. Städte wie Herzberg oder Frankfurt (Oder) haben bereits ihr Interesse angemeldet.

➔ Die APP lässt sich unter: [www.bad-belzig.de/app](http://www.bad-belzig.de/app) herunterladen, der Open-Source-Code unter [smart-village.app/](http://smart-village.app/) anfragen.



Smart Village ist Bad Belzig schon, nun strebt es mit der Gemeinde Wiesenburg/Mark den Titel einer Smart City an. Der Think & Do Tank neuland21, der auf ländliche Entwicklung im digitalen Zeitalter spezialisiert ist, hat für die bundesweite Ausschreibung den Projektantrag entworfen. Sollten die beiden Gemeinden den Zuschlag vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat bekommen, könnten schon bald auch abgelegene Dörfer in dem Gebiet durch einen digitalen Bus-Ruf-Dienst deutlich erreichbar werden.

### Moderne Verwaltung

Bis 2022 sollen Dienstleistung und die nötigen Formulare der öffentlichen Verwaltung online gebündelt werden. Dann könnte man etwa, nachdem man sich in sein Nutzerkonto eingeloggt hat, den Antrag für einen neuen Personalausweis online ausfüllen. Oder für den KFZ-Schein, den Gewerbeschein und, und, und. Das entsprechende Programm muss allerdings zuvor mit den nötigen Informationen und Daten gefüttert und getestet werden. Dafür sind Modellkommunen wie Bad Belzig zuständig.

### Open Government

Wie wäre das, wenn man mit nur

wenigen Klicks herausfinden könnte, in welcher Straße in der Stadt die Feinstaubbelastung besonders hoch ist? Wo Leitungen undicht sind oder welcher Haushalt durch eine ineffiziente Heizung besonders viel Energie verbraucht? „Dann könnte man etwa gezielt Förderungen beantragen, um an den richtigen Stellen nachzubessern. Man könnte umweltfreundlicher haushalten“, sagt Hüseyin Evelek, Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Belzig. Das Unternehmen ist Teil des Förderprojektes „Open Government Labor“, dass für die kommenden 2,5 Jahre von der Staatskanzlei gefördert wird und dessen Ziel es ist, zahlreiche Prozesse in Bad

Belzig und der Nachbargemeinde Wiesenburg/Mark zu vernetzen und zu digitalisieren. Für die Stadtwerke bedeutete es etwa, nicht sensible Daten wie Kennzahlen zu Leitungsverlusten oder zu Verbräuchen zur Verfügung zu stellen. Daneben gibt es Arbeitsgruppen zu den Themen Demokratie und Beteiligung bzw. Tourismus und Gesundheitswirtschaft. Frank Friedrich sagt: „Die Zeiten, in denen jeder für sich allein gewirtschaftet hat, könnten schon bald vorbei sein.“

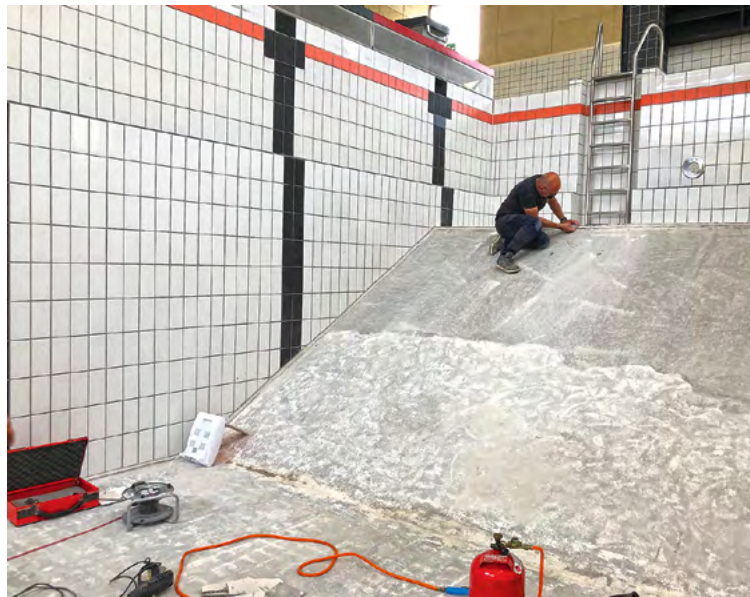
➔ Infos unter: [open-government-kommunen.de/](http://open-government-kommunen.de/)

So hatte sich das fiwave-Team den Start in die neue Saison nicht vorgestellt. Mit vier Wochen Verspätung wird am 7. September die Schwimmhalle nach der Corona- und der Sommerpause wieder eröffnet. Grund für die Verzögerung war eine umfangreiche Sanierung. Die planungsmäßigen Wartungsarbeiten hielten eine „böse Überraschung“ bereit – die Sprunggrube unter dem Ein- und Drei-Meter-Turm im Schwimmerbecken musste komplett erneuert werden.

„Eigentlich sollten nur einige alte, defekte Fliesen ausgetauscht werden, was nach 16 Jahren nicht ungewöhnlich ist“, berichtet Bäderleiter Torsten Marasus. „Dafür wurde das Becken trockengelegt. Erst da konnten wir das Ausmaß sehen – der Untergrund war gelockert und brüchig. Das bedeutet: neue Ausgleichsmasse, neue Abdichtung und komplett neue Fliesen auf einer Fläche von etwa 140 m<sup>2</sup>.“ Deshalb konnte das Team das fiwave auch nicht wie geplant mit dem neuen Schuljahr am 10. August öffnen, sondern musste den Start um vier Wochen verschieben. „Diese Arbeit und die anschließende Grundreinigung nahm einige Zeit in Anspruch. Und sie ließ sich auch nicht in der coronabedingten Zwangspause erledigen, da es zu dem Zeitpunkt einfach keine frei-

# Sanierung verzögert Saisonstart

**fiwave**  öffnet vier Wochen später als geplant



Ein großes Stück Arbeit: eine Fläche von gut 140 m<sup>2</sup> hat der Fliesenleger saniert.

Fotos (2): fiwave



Der gesamte Untergrund und damit auch alle Fliesen mussten entfernt und dann erneuert werden.

en Kapazitäten bei den Handwerkern gab. Außerdem ist nicht jeder Fliesenleger auf Schwimmbecken spezialisiert.“

## Hygieneplan fürs fiwave

Das Freibad sollte bei entsprechender Wetterlage ohnehin bis Ende August geöffnet bleiben. Nun aber kann die fiwave-Saison

beginnen. „Dafür mussten wir, wie alle anderen auch, einen Hygieneplan erstellen“, so Torsten Marasus. Die Zutrittsbegrenzung für den öffentlichen Badebetrieb liegt bei 100 Personen, die sich gleichzeitig in der Schwimmhalle aufhalten dürfen. In der Sauna ist die Anzahl der Gäste auf 40 beschränkt. Um Infektionsketten nachvollziehen zu

können, müssen die Besucher ihre Kontaktdaten hinterlassen. Diese werden nach einer Aufbewahrungsfrist von vier Wochen wieder gelöscht, wenn es keine Corona-Fälle gab. Zudem wird es zusätzliche Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen geben. „Wir stehen in engem Austausch mit den Ordnungs- und Gesundheits-

ämtern. Aber wir wissen genauso wenig wie alle anderen, wie sich die Situation entwickelt. Wir hoffen das Beste“, so Torsten Marasus. „Auf unserer Homepage [www.schwimmhalle-finsterwalde.de](http://www.schwimmhalle-finsterwalde.de) veröffentlichen wir alle Informationen – auch zu den Kursen, die wegen der Abstandsregelungen derzeit nicht stattfinden können.“

## Mit Bekenntnis zur Sängerstadt Gutes tun

Erfolgsmodell Initiative „StempelFiwaNaut“

Mit einem Stempel die Verbundenheit zur Heimatstadt und ihren Händlern, Gastronomen, Dienstleistern und Freizeitangebern zeigen – diese Idee haben die Initiatoren Jens Madsen, Sybille Reimschüssel und Angela Hesse-Krüger gemeinsam entwickelt und erfolgreich umgesetzt.



Torsten Marasus, Leiter Bäderbetrieb, sowie Angela Hesse-Krüger und Jens Madsen (v. l.) von der Initiative StempelFiwaNauten sind begeistert über die Resonanz. Im fiwave und weiteren mehr als 100 Einrichtungen erhalten die Gäste für ihren Besuch einen Stempel in den Freundschaftspass.

Foto: SF

Noch im Juni sind sie von Unternehmen zu Unternehmen gelaufen, um für ihre Aktion zu werben. Jetzt beteiligen sich weit mehr als 100 „Mitmacher“ an der Initiative „StempelFiwaNaut“, die bis Ende des Jahres fortgesetzt wird. „Als die Corona-Krise das öffentliche Leben plötzlich zum Erliegen brachte und auch viele Gewerbetreibende, Händler, Gastronomen und Dienstleister um ihre berufliche Existenz fürchten mussten, hatten wir umso mehr den Wunsch und die Hoffnung, dass sich unsere Stadt vereint, solidarisiert und lokalpatriotisch zeigt“, berichtet Angela Hesse-Krüger.

## Vielfalt erhalten

Die Initiative „StempelFiwaNaut“ ist eine Imagekampagne für die Sängerstadt Finsterwalde. Jeder Einzelne kann mit der bewussten Entscheidung für die Unternehmen der Heimatstadt dazu beitragen, dass es die Geschäfte, Gaststätten und Freizeiteinrichtungen durch

die Krise schaffen und erhalten bleiben. Das geht ganz einfach mit dem „StempelFiwaNaut“-Freundschaftspass. „Bei den mehr als 100 teilnehmenden Unternehmen erhält man für einen Einkauf jeweils einen Stempel. Hat man 20 Stempel zusammen, geht man in die Touristeninformation oder in das Kundencenter der Stadtwerke. Dort gibt es den 21. Stempel und die Urkunde, die jeden Teilnehmer als zertifizierten „StempelFiwaNaut“ auszeichnet. Zusätzlich bekommt man als Dankeschön noch eine limitierte Finsterwalder Einkaufstasche.“

## Treue gibt Hoffnung

Die Finsterwalder Bürger stempeln sich fleißig durch ihre Stadt. „Mit diesem Lokalpatriotismus machen sie den Unternehmern das größte Ge-

schenk. Sie geben damit Hoffnung, dass die Auswirkungen der Pandemie zu schaffen sind“, bekräftigt Angela Hesse-Krüger. Längst sind die ersten Stempelpässe gefüllt. Und die Nachfrage bleibt ungebrochen groß. Der Begriff „StempelFiwaNaut“ erklärt sich übrigens so: der Stempel als Symbol, Fiwa steht für Finsterwalde und Naut für navigieren, was so viel bedeutet wie „Navigiere Finsterwalde durch deinen regionalen Einkauf durch die Krise“. Die Aktion „StempelFiwaNaut“ ist eine ehrenamtliche Initiative der Mittel- und Wirtschaftsunion Finsterwalde mit freundlicher Unterstützung der Stadt und der Stadtwerke.

➔ Informationen unter: [www.stempelfiwanaut.de](http://www.stempelfiwanaut.de)

## Kultur im Freibad

Zwar ist die Saison ganz anders verlaufen, als es das Team und die Besucher des Freibades gewohnt sind, auf das Sommerkino unter dem Sternenhimmel musste aber nicht verzichtet werden. An sechs Abenden wurden Filme wie „Mamma Mia“ oder „Das perfekte Geheimnis“ gezeigt. „Der Zuspruch war enorm. Wir waren so gut wie ausverkauft“, resümiert Torsten Marasus. „Die

Menschen haben sich gefreut, einfach mal wieder rauszukommen.“

Wegen der Mindestabstandsregeln konnten nur 200 Besucher auf der Tribüne Platz nehmen. „Die Stimmung war trotzdem ausgezeichnet. Unser Team hat alles dafür getan, dass sich die Filmfans und natürlich auch die Badegäste bei uns wohlfühlten.“



Das Open-Air-Kino im Freibad ist zu einer beliebten Tradition geworden. Zur Freude der Besucher gab es in dieser Saison sogar sechs Vorstellungen.

Foto: fiwave